

das Dooß, da es fast umgeschlagen wäre, und hoben der
alten Fährmann auf ihre Schultern und trugen ihn lachend
an das Ufer und setzten ihn so vor Besine nieder, die unter
Lachen und weinend in seine Arme sank. 210, 9

Der Krieg. Ueber 800 Gefangene.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 21. Dez. 1914, vormittags.
(Telegramm. — Amtlich.)

Französische Angriffe bei Neufort wurden auch gestern abgewiesen. Zwischen Nichebourg-l'Abouée und dem Kanal d'Aire à la Bassée griffen unsere Truppen die Stellung der Engländer und Jüder an. Die feindlichen Schützengräben wurden gestürmt und der Feind aus seinen Stellungen unter schweren Verlusten getrieben. Wir erbeuteten ein Geschütz, 5 Maschinengewehre und 2 Minenwerfer, und nahmen 270 Engländer und Jüder, darunter 10 Offiziere, gefangen. Der bei Notre-Dame de Lorette am 18. Dezember an den Gegner verlorene Schützengraben ist zurückerobert worden. In der Gegend von Souain-Massiges (nordöstlich Chalons) griffen die Franzosen gestern heftig an und drangen an einer Stelle bis in unsern Vortraben vor. Ihre Angriffe brachen jedoch sämtlich in unserem Feuer zusammen. 4 Offiziere und 310 Mann ließen die Franzosen in unserer Hand. Eine große Zahl gefangener Franzosen liegt vor unseren Stellungen. — In den Argonnen nahmen wir eine wichtige Waldhöhe bei Le Four de Paris, erbeuteten 3 Maschinengewehre, eine Revolverkanone und machten 270 Franzosen zu Gefangenen. Die mit großer Heftigkeit geführten Angriffe der Franzosen nordöstlich Verdun scheiterten gänzlich.

Der Heeresbefehl des französischen Generalissimus.

Die große Regsamkeit der Franzosen vor unserer ganzen Front ist erklärlich durch folgenden bei einem gefallenen französischen Offizier gefundenen Heeresbefehl des Generals Joffre vom 17. Dezember 1914:

„Armeebefehl vom 17. Dezember 1914: Seit drei Monaten sind die heftigen und ungezählten Angriffe nicht imstande gewesen, uns zu durchbrechen. Überall haben wir ihnen siegreich widerstanden. Der Augenblick ist gekommen, um die Schwäche auszunutzen, die sie uns bieten, nachdem wir uns verstärkt haben an Menschen und Material. Die Stunde des Angriffs hat geschlagen. Nachdem wir die deutschen Kräfte in Schach gehalten haben, handelt es sich darum, sie zu brechen und unser Land endgültig von den Eindringlingen zu befreien! Soldaten! Mehr als jemals rechnet Frankreich auf Euren Mut, Eure Energie und Euren Willen, um jeden Preis zu siegen. Ihr habt schon gesiegt an der Marne, an der Yser, in Lothringen und in den Vogesen. Ihr werdet zu siegen verstehen, bis zum schließlichen Triumph!“

Joffre.

Fortschreitende Angriffe in Polen.

In Ost- und Westpreußen ist die Lage unverändert. In Polen fortschreitender Angriff gegen die Stellungen, in denen der Feind Front gemacht hat.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 22. Dezbr. 1914, vormittags.
Telegramm. — Amtlich.

Bei Neufort und in der Gegend von Ypern herrschte gestern im allgemeinen Ruhe. Zur Wiedererlangung der am 20. Dez. verlorenen Stellungen bei Festubert und Givenchy machten die durch französische Territoriale verstärkten Engländer gestern und heute nacht verzweifelte Vorstöße, die zurückgewiesen wurden. In der Gegend von Nichebourg gelang es ihnen, in ihren alten Stellungen wieder Fuß zu fassen.

Die gestrigen Angriffe der Franzosen in der Gegend Albert, nordöstlich Compiègne, bei Souain und Perthes, wurden unter schweren Verlusten für sie abgeschlagen. Im westlichen Teile der Argonnen nahmen wir einige Schützengräben; östlich der Argonnen, nordwestlich und nördlich Verdun, wurden französische Angriffe zum Teil unter schwersten Verlusten für die Franzosen leicht zurückgewiesen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die Lage in Ost- und Westpreußen unverändert.

In Polen stehen unsere Truppen in heftigen Kämpfen um den Bzura- u. Rawska-Abschnitt. An vielen Stellen ist der Uebergang über diese Abschnitte schon erzwungen. Auf dem rechten Ufer der Pilica steht der Kampf der verbündeten Truppen noch.

Wir haben leider erst nach der Veröffentlichung festgestellt, daß der gestern bekanntgegebene Befehl des französischen Generals Joffre vom 17. Dez. 1914 folgenden Nachsatz hatte:

„Der Befehl ist heute abend allen Truppen bekanntzugeben und zu verhindern, daß er in die Presse gelangt.“

Oberste Heeresleitung.

Der Weihnachtsgruß des bayerischen Königs-paares an die Truppen.

* München, 21. Dez. Das Königs-paar sandte den Truppen nachstehenden Weihnachtsgruß:

Zum Weihnachtsfeste gedenke ich ganz besonders herzlich all meiner lieben Landes-kinder, die fern von der Heimat vor dem Feinde stehen. Ich gedenke ihrer mit Stolz und Dank in vertrauensvoller Zuversicht, daß ihre opferfreudige Pflichterfüllung von Erfolg gekrönt sein wird, die die Gewähr dafür bieten, daß es künftig niemand mehr wagt, die deutschen Weihnachtsfeiern zu stören. Ludwig.

Vom Weihnachtsbaum eilen meine Gedanken hinaus zu euch wackeren Soldaten, die ihr das Weihnachtsfest nicht im Familienkreise feiern könnt. Aber eines möge euch beruhigen: In jeder Stadt und in jedem Dorfe sind aufopfernde Hände bemüht, eure Angehörigen vor Not zu bewahren und euren Kindern eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Damit zollen wir euch den Dank des Vaterlandes, von dessen Grenzen ihr die Schreden des Krieges ferngehalten habt. Gott befohlen. Marie Theresie.

Die Deutschen über die Maashöhen vorgedrungen.

Der Vossischen Zeitung zufolge ist es in den Argonnen und bei St. Hubert nach Mitteilung der französischen Gesandtschaft in Haag den Deutschen durch einen kräftigen Angriff gelungen, etwas über die Maashöhen vorzudringen.

Weihnachten in Feindesland.

* Wohl die erste Weihnachtsfeier in Feindesland hat Fürst Leopold zur Lippe in Fournes bei Lille mit seinen dort in der nordwestlichen Front stehenden Landeskindern begangen. Nach einer erhebenden Andacht in dem stillen Kirchlein zu Fournes übergab Fürst Leopold mit bewegten Worten dem Bataillon, dessen Chef er ist, Liebesgaben, den Körper zu stärken und zu erwärmen, geschnittenen Weihnachtsbäume aus der fernsten Heimat und zeichnete viele Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften durch Verleihung des neu gestifteten Kriegsverdienstkreuzes und Militärmedaille aus. So sind Landesfürst und Landes-kinder im deutschen Vaterland im Frieden wie im Kriege verbunden.

Eine erneute Beschießung von Seebrügge und Geyst.

* Amsterdam, 21. Dez. (Ntr. Fkft.) Das „Handelsblad“ meldet aus Sluis: Eine heftige Beschießung der Küste wurde heute morgen um 2.40 Uhr beobachtet. Es waren englische Schiffe, die aus neue Seebrügge und Geyst bombardierten. Etwa 30 Schüsse wurden abgegeben, doch die Deutschen beantworteten das Feuer nicht. Ein englisches Geschwader in Schlachtordnung fuhr gestern nachmittag außerhalb der Tragweite der deutschen Geschütze an Seebrügge vorbei.

Deutsche Flieger über Calais.

* Amsterdam, 21. Dez. (Ntr. Fkft.) Die „Times“ meldet aus Calais: Am Sonntag warf ein deutscher Wasserflieger zwei Bomben auf Calais. Es wurde kein Schaden angerichtet.

Frankreich annektiert Tunis.

* Rom, 21. Dez. (Ntr. Fkft.) Gerüchtweise wird die Annexion von Tunis durch Frankreich als bevorstehend bezeichnet.

Einrichtung des Postzeitungsdienstes in Belgien.

Am 1. Januar 1915 tritt in Belgien ein deutscher Postzeitungsdienst in Wirksamkeit. Es werden zunächst von den Postanstalten in Brüssel und Verviers Bestellungen des Publikums auf deutsche Zeitungen und Zeitschriften angenommen. Die einzelnen Exemplare werden unter Umschlag mit der persönlichen Adresse des Bezuhers gegen Erhebung des in Deutschland geltenden Bezugspreises und der im Zeitungsdienst der Feldpost üblichen Umschlaggebühr befördert.

Die allgemeine Wehrpflicht in Holland.

* Haag, 20. Dez. Der Kriegsminister verkündete gestern in der zweiten Kammer, daß er in der nächsten Zeit einen Gesetzesvorschlag unterbreiten werde, durch den die bisherige Postkaufung aufgehoben und die allgemeine Wehrpflicht eingeführt wird.

Generaloberst von Madensen.

* Berlin, 22. Dez. (Ntr. Bln.) General der Kavallerie v. Madensen, der ruhmreiche Führer der neunten Armee, der Sieger von Lipno und Wloclawec, der auch an den letzten Kämpfen an der Bzura und bei Lomisz hervorragenden Anteil hatte, ist durch Kabinettsorder vom 17. Dezember zum Generaloberst befördert worden.

Die Weihnachtsgaben für die Truppen.

* Berlin, 22. Dez. In der vergangenen Woche wurden über 800 Waggons mit Weihnachtsgaben zu den planmäßigen Weihnachtsszügen im Sinne des Erlasses des Generalquartiermeisters vom 13. November abgefertigt. Der letzte Weihnachtsszug geht Anfang nächster Woche und ist für österreichische Truppen bestimmt, die mit den unserigen in unmittelbarem Verande stehen.

Eine Weihnachtsspende für Hindenburgs Truppen.

* Frankfurt a. M., 22. Dez. Der Magistrat und die Kriegskommission von Frankfurt haben beschlossen, dem Generalfeldmarschall von Hindenburg als Spende für seine Truppen 50000 Mark zur Verfügung zu stellen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

* Wien, 21. Dez. (B. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 21. Dezember, mittags. In den Karpathen macht unser Angriff im oberen Flußgebiet der Latorca gute Fortschritte.

Nordöstlich des Luvlower Passes an der Linie nördlich Krosno-Tuchow und am untern Dunajec wird heftig weiter gekämpft.

Die Lage in Südpolen hat sich nicht geändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Vormarsch in Polen.

* Berlin, 21. Dez. Das Vorrücken der deutsch-österreichisch-ungarischen Truppen in russisch-Polen vollzieht sich, wie von dem galizischen Kriegsschauplatz gemeldet wird, bewundernswert exakt. Die österreichisch-ungarische Armee legte bis zu 50 Kilometer an einem Tag zurück, angesichts der russischen Winterverhältnisse eine staunenswerte Leistung.

Friedensgelüste am russischen Kaiserhofe?

Unzufriedenheit mit der französischen Kriegsführung.

* Rom, 21. Dez. (Ntr. Bln.) Wie das „Giornale d'Italia“ dem „B. L.“ zufolge hört, sind angeblich die leitenden Kreise Rußlands über die mangelnde französische Offensive und den ewigen Schützengrabenkrieg Frankreichs sehr verstimmt. Auch könne man Frankreichs Verhandlungen mit Japan über eine japanische militärische Hilfe nicht billigen. Das Blatt will, nach einem Telegramm des römischen Mitarbeiters des „B. L.“ sogar wissen, daß am Zarenhofe gewisse friedensfreundliche Tendenzen plangreifen, denen besonders die Zarinn und Graf Witte naheständen, während der Großfürst Nikolai den Krieg wenigstens fortführen wolle, bis ein großer Sieg über Deutschland erzielt sei.

Die Zarenfamilie in Moskau.

* Moskau, 22. Dez. Die kaiserliche Familie ist hier eingetroffen.

* Wien, 22. Dez. (Ntr. Bln.) „Nowaja Russ“ sagt: Es sei möglich, daß die Russen demnächst gezwungen sein werden, Przemyśl sowohl wie Warschau aufzugeben, doch werde dies nur ein strategischer Rückzug (!) sein. — Wie weiter aus Petersburg verlautet, werden außer General von Rennenkampf und Leidenstrog noch acht andere Generale wegen der Niederlagen von Lodz und Petrikau vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Warschau durch einen Zeppelin bombardiert.

* Berlin, 22. Dez. (Ntr. Bln.) Wie aus Warschau über Christiania berichtet wird, hat ein Zeppelin die Stadt bombardiert. 18 Bomben seien in die Stadt gefallen. Zwei Häuser wurden zerstört, 90 Menschen getötet und 50 verwundet. Tags darauf seien von deutschen Fliegern wieder Bomben auf Warschau herabgeworfen worden.

Die russischen Truppen ermüdet.

* Mailand, 22. Dez. (Ntr. Bln.) Der Petersburger Berichterstatter des „Seccolo“ telegraphiert: Die russischen Truppen sind von den fast 2 Monate unaufhörlich andauernden Kämpfen ermüdet.

Italiens Schädigungen durch den Krieg.

* Rom, 21. Dez. Das „Giornale d'Italia“ stellt fest, daß Italien durch den Ausfall der diesjährigen Reiseaison über 500 Millionen Lire Einbuße erleide. Der Verlust bedeute in den ohnehin kritischen Zeiten eine empfindliche Schädigung des italienischen Nationalwohlstandes.

Die Ausfuhr von Kriegsmaterial in Amerika.

* New York, 19. Dez. (Ntr. Fkft.) Staatssekretär Bryan erklärte, Präsident Wilson bestrebe nicht auf der Gesetzesvorlage betr. das Verbot der Ausfuhr von Kriegsmaterial. Die Zeitungen greifen die Vorlage an, die zweifellos fällt.

Japan dankt.

* Mailand, 21. Dez. Der „Corriere della Sera“ erklärt, auf Grund von an Bester auswärtiger Stelle eingezogenen Erkundigungen mitteilen zu können, daß man in Tokio zwar durch die Einladung Frankreichs sehr geschmeichelt sei, aber weder die Absicht noch den Wunsch hege, Truppen nach Europa zu senden.

Burenführer vor dem Kriegsgericht.

* **Bretoria**, 20. Dez. Reuter. Der Burenführer Hauptmann Jourie ist gestern vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt und heute früh erschossen worden. Sein Bruder, Leutnant Jourie, wurde ebenfalls zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde aber in eine Gefängnisstrafe von 5 Jahren umgewandelt. Beide gehörten ursprünglich zu der südafrikanischen Miliz.

Die Zusammenkunft der nordischen Könige.

Der amtliche Bericht.

* **Malmö**, 20. Dez. Folgendes Communiqué ist gestern abend nach der Abfahrt des dänischen und norwegischen Königs veröffentlicht worden: Die Zusammenkunft wurde mittags den 18. Dezember mit einer Rede des Königs Gustav eröffnet. Der König hob darin den einträchtigen Willen der nordischen Reiche zur Neutralität hervor und betonte, wie wünschenswert ein Fortsetzen gemeinsamer Arbeit zwischen den Reichen zum Nutzen ihrer gemeinsamen Interessen sei. Der König erklärte ferner, es sei das lebhafteste Gefühl der Verantwortung vor der ganzen Welt gewesen, und die Befürchtung, irgend etwas, was zum gemeinsamen Nutzen der drei Völker gereichen könnte, zu versäumen, das ihn bewogen habe, die Monarchen Dänemarks und Norwegens zur Beratung einzuladen. Die Rede König Gustavs wurde von König Haakon und König Christian beantwortet. Beide bezeugten ihre lebhafteste Freude über die Initiative König Gustavs und sprachen die Hoffnung aus, daß die Zusammenkunft segensreiche Folgen für die drei Völker haben möge. Die Zusammenkunft endete am 19. Dezember nachmittags. Die Verhandlungen zwischen den Königen und ihren Ministern des Neuen haben nicht nur das bestehende gute Verhältnis der drei nordischen Reiche noch mehr befestigt, sondern es ist auch während der Verhandlungen in den besonderen Fragen, die von einer oder der anderen Seite zur Erörterung vorgelegt wurden, festgestellt worden. Schließlich wurde die Ansicht ausgesprochen, die so glücklich eingeleitete gemeinsame Arbeit fortzuführen und zu diesem Zwecke, falls die Verhältnisse dazu Veranlassung geben würden, neue Zusammenkünfte zwischen den Vertretern der Regierungen anzuordnen. Der König von Schweden hat in Begleitung der Königin, die gerade aus Sankt Petersburg angekommen war, um 11 1/2 Uhr die Rückreise nach Stockholm angetreten.

* **Ueber das Leben in den Schützengräben** auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wird der Wiener N. Fr. Presse folgendes mitgeteilt: Bei den Russen macht sich der Hunger in furchtbarer Weise fühlbar, ihre Verpflegung ist sehr mangelhaft, sie haben weder Brot noch Tabak. Oft liegen die feindlichen Schützengräben so nahe gegenüber, daß Freund und Feind einander genau sehen können. Da legen unsere Soldaten Brotkrumen und Tabak auf den Rand des Schützengrabens. Es dauert nicht lange, so hat drüben einer diese Schätze erpäßt und teilt es den anderen mit. Bald schauen Hunderte von gierigen Augenpaaren auf diese Lockspeisen herüber, und unter unwiderstehlichem Zwange hebt sich plötzlich so ein armer, halbverhungertes Rasse etwas in die Höhe, zieht sein Hemd bei der Brust heraus und schwenkt es als Friedensfahne hin und her. Dann springt er auf, steckt sein Gewehr mit dem Bajonett in den Boden und kommt mit ein paar Sähen herüber, wo er von unseren Soldaten mit großem Hallo empfangen und sofort abgefüttert wird. An der Beschießungsfront hat sich an ruhigen Kampftagen wie auf Verabredung die Gewohnheit entwickelt, um 4 Uhr nachmittags das Feuer einzustellen. Dann kommen die Russen herüber und bringen Tee, bitten um Rum und Brot. Es wird geplaudert und geschertzt — am nächsten Morgen aber in aller Erbitterung weitergeschossen. Die Russen sind eingegraben wie die Maulwürfe.

Politisches.

* **Berlin**, 19. Dez. (W. B. Amtlich.) In der heutigen Sitzung des Bundesrats gelangte noch zur Annahme die Vorlage betr. Aenderung der Bekanntmachung über das Schlachten von Schweinen und Kälbern.

* **Der letzte der Gründer der Zentrumsfaktion des preussischen Abgeordnetenhauses**, Graf Lazarus (Lazzy) Henkel von Donnersmarck, ist im Alter von fast 80 Jahren in Breslau an einer Lungenentzündung gestorben.

Locales und Provinzielles.

* **Montabaur**, 23. Dez. Eine Sonderausgabe des kirchlichen Anzeigers für die Erzdiözese Köln bringt einen Kriegs-Hirtensbrief der Erzbischöfe und Bischöfe des Deutschen Reiches, welcher die Gläubigen anläßlich des Krieges zu einer feierlichen allgemeinen Weihe an das Heiligste Herz Jesu am 10. Januar 1915 auffordert. Das Hirtenschreiben gelangt am 27. Dezember von den Kanzeln zur Verlesung und darf erst nach diesem Termin von der Presse abgedruckt werden. Die Feldgeistlichen werden durch den Erzbischof von der Feier benachrichtigt und aufgefordert, die Mannschaften soweit als möglich zur Mitfeier anzuleiten.

□ **Montabaur**, 23. Dez. Die Weihnachtsferien in den hiesigen Schulen begannen heute und dauern bis zum 5. Januar 1915.

× **Montabaur**, 23. Dez. (Allgemeine Ortskrankenkasse für den Unterwesterwaldkreis in Montabaur.) Wegen des auf Freitag fallenden Weihnachtsfestes findet die Auszahlung des wöchentlichen Krankengeldes am Donnerstag, den 24. Dezember 1914 in den Dienststunden vormittags von 10 bis 3 Uhr nachmittags statt.

□ **Montabaur**, 23. Dez. Im Gegensatz zu früheren Jahren wird der starke allgemeine Verkehr am 24. Dez. nachmittags mit der Abfertigung einer großen Anzahl von Militärlauren zusammengetrieben, und auch am 27. Dezember und 31. Dezember nachmittags außergewöhnlich answellen. Wegen Hergabe eines großen Teils der Betriebsmittel zu Heereszwecken können Vor-, Nach- und Sonderzüge nicht in dem gleichen Umfange gebildet werden, als es früher geschehen ist und wie es auch dieses Jahr zur ordnungsmäßigen, pünktlichen Betriebsführung wünschenswert wäre. Es wird nicht zu vermeiden sein, daß am 24., 27. und 31. Dezember nachmittags alle Züge sehr stark benutz, leicht Verspätungen erhalten, und unter Umständen Anschlüsse versäumen werden; vereinzelt werden den Personenzügen auch mit Bänken ausgerüstete Güterwagen beigelegt werden müssen. Hiernach dürfte es sich empfehlen, wenn alle diejenigen, die über ihre Reisezeit frei verfügen können, sich dem Vorstehenden gemäß mit ihrer Reise einrichten.

** **Kurzer Weihnachts- und Neujahrurlaub.** Mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit wird den Truppen, die sich im Bereich des 18. Armee-Korps befinden, nur ein ganz kurzer Urlaub zu den bevorstehenden Feiertagen gewährt. Der Weihnachtsurlaub währt vom Donnerstag mittags 12 Uhr bis Sonntag abend und der Urlaub zu Neujahr ist für die Zeit vom 31. Dezember mittags bis 2. Januar 12 Uhr mittags festgesetzt.

** **Die nächste Paketwoche für die Truppen im Felde** beginnt bestimmungsgemäß erst am 23. Januar. Das stellvertretende Generalkommando des 18. Armee-Korps gibt bekannt, daß ihm von den im Westen im Felde stehenden Truppen und Behörden die Bitte zugegangen ist, in den nächsten Wochen keine Wollfächer und keine Schwärze hinauszuversenden, da nach Eingang der Weihnachtsbefehle an diesen Gegenständen überall Ueberschuß herrsche; das einzige, was den Truppen im Westen vorläufig fehle, seien elektrische Taschenslampen mit brauchbaren Ersatzbatterien.

** **Verkauf von 5% igen Kriegsanleihe durch die Nassauische Landesbank.** Wie bekannt, hatte die Nass. Landesbank vor etwa 6 Wochen damit begonnen, aus ihren Beständen 5% Kriegsanleihen zulezt zum Kurse von 98%, provisorisch frei abzugeben, falls der Käufer sich einer einjährigen Sperre unterwarf und die Papiere bei der Landesbank hinterlegte. Inzwischen ist der ganze hierfür zur Verfügung stehende Bestand an 5% Reichsanleihen ausverkauft. Es können nur noch 5% Schah-anweisungen abgegeben werden. Die Abgabe erfolgt zu den bisherigen Bedingungen an der Hauptkasse sowie bei den 28 Landesbankstellen. Diese Schah-anweisungen bieten eine besondere günstige Verzinsung, da sie spätestens am 1. Oktober 1920 zu pari zurückgezahlt werden. Der Käufer erhält also nicht nur während dieser Zeit für sein Kapital 5% Zinsen, er gewinnt auch noch die Kursdifferenz von 2%, da die Abgabe bis auf weiteres wenigstens zu 98% erfolgt.

□ **Seitgenroth**, 21. Dez. Landwirt Ab. Joseph Meuer von hier, ehemaliger G. Man, jetzt Melbereiter bei der Artillerie, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

** **Wirges**, 23. Dez. Herr Lehrer Freund von Besheln ist zum 1. April 1915 nach hier versetzt.

□ **Nausbach**. Durch den Vorsitzenden der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Flottenvereins, Herrn Hauptlehrer Böller, wurde eine Weihnachtsbesende von 120 Mark dem Linien Schiff „Nassau“ unserer Patenschiffe übermietet. Dieselbe dient zur Beschaffung von Weihnachts-geschenken für die Mannschaft dieses Schiffes. Den Mitgliedern der Ortsgruppe sowie auch den übrigen gütigen Spendern, welche ihr Scherflein zu der Spende beigetragen, sei hiermit im Namen unserer lieben Baujaden herzlich gedankt.

* **Herschbach** (Unterwesterwald), 22. Dez. Auf die 1. St. von den Gemeinden Herschbach, Hartenfels, Freirachdorf, Rüderoth, Goddert, Maroth und Marienhäusen an die durch den Krieg geschädigten Lothringer gefandte Liebesgabe von 220 Zentner Kartoffeln ging nachstehendes Dankschreiben ein:

Saarburg, 11. Dezember 1914.
Wie mir der Bürgermeister von Walscheid am 4. d. Mts. berichtete, ist die Kartoffelspende inzwischen eingegangen und an die bedürftigen Kriegsbeschädigten verteilt worden.

Em. Hochwohlgeboren gestatte ich mir, namens der Beschädigten für die hochherzige und reiche Gabe den herzlichsten Dank auszusprechen und gleichzeitig zu bitten, den einzelnen Spendern meinen Dank zu übermitteln. Der Kreisdirektor.

J. B. gez.: Jaquin.
An den königlichen Oberförster, Herrn Schwab, Hochwohlgeboren Herschbach.

Ebenso wurde der Empfang der in der Gemeinde Herschbach für die ostpreussischen Flüchtlinge gesammelten Liebesgaben durch folgendes Dankschreiben bestätigt:

Königsberg, den 12. Dezember 1914.
Sehr geehrter Herr!

Für die mir gütigst überwiesene reiche Spende von Liebesgaben zur Vinderung der Not unter den kriegs-flüchtigen Ostpreußen gestatte ich mir, verbindlichsten Dank zu sagen, den ich auch allen gütigen Spendern in geeigneter Weise freundlich zu übermitteln bitte. Die Gaben sind hochwillkommen gewesen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
gez.: Dr. Körte,
Oberbürgermeister.

Herrn königlichen Oberförster Schwab, Hochwohlgeboren, Herschbach.
Für die im Felde stehenden Truppen des XVIII. Armee-Korps ging von der hiesigen Sammelstelle des Roten Kreuzes wieder eine Kiste mit Wollfächern, gearbeitet in den Gemeinden Herschbach und Schenkelberg, an die Haupt-sammelstelle in Frankfurt a. M. ab.

+ **Schenkelberg**, 23. Dez. Einen neuen Beweis der Opferwilligkeit in unserer kleinen Gemeinde erbrachte eine auf Veranlassung des Herrn Lehrers Schmidt und des Vorsitzenden des Kriegervereins, Herrn Kartenbach veranstaltete Sammlung von Liebesgaben für Ostpreußen. Dieselbe ergab: 7 Männerüberzieher, 4 Anzüge, 8 Hosen, 16 Röcke, 1 Hut, 1 Paar Hosenträger, 1 Knabenanzug, 12 Frauenmäntel, 5 Kapuzen, 34 Jacken, 33 Ober-röcke, 3 Kleider, 63 Blusen, 10 Jaden, 25 Kinderkleider, 15 Unterröcke, 6 Kapuzen, 6 Deckkappen, 16 Schürzen, 4 Paar Strümpfe, 2 Kinderhosen und 1 Taschentuch, 3 Damen-Muffe und 4 Pelze, 20 Hemden und Unterhosen, 1 Schachtel Kinderwäsche, 5 Pfd. Kaffee und ein Säckchen Bohnen.

** **Diez**, 18. Dez. In dem hiesigen Reservelazarett liegt ein Vizefeldwebel, dessen schwere, durch einen Granat-splinter am Oberschenkel erlittene Wunden nicht zuheilen wollten. Eine Besserung war nur durch Verpflanzung eines größeren Stückes gesunder Menschenhaut auf die Wunde Stelle zu erreichen. Der Sanitätsgefreiter Franken mel-dete sich freiwillig und ließ sich ein Stück Haut von der Größe eines Talers am Oberschenkel wegnehmen. Die Operationen fanden im hiesigen Krankenhaus statt und sind sehr gut verlaufen.

** **Oberlahnkeln**, 21. Dez. Herr Rechtsanwalt Sturm von hier erhielt als Leutnant d. L. wegen tapferen Verhaltens in den Bogenkämpfen das Eisene Kreuz.

** **Langenschwalbach**, 18. Dez. Zum Rektor der Real- und Volksschule wurde zum 1. April 1915 von der Kgl. Regierung der zurzeit im Felde stehende Herr Rektor Kopisch aus Schalksmühle im Kreis Altona ernannt.

** **Gösch**, 21. Dez. Auf Anordnung der Kreisbehörde fand in allen Orten des Kreises eine amtliche Aufnahme der Kartoffelorräte statt.

Vermischte Nachrichten.

Bischof Victor von Kamerun.

† Den Kameruner Kriegswirren ist der Bischof von Kamerun, Heinrich Victor, zum Opfer gefallen. Zur Zeit der Einnahme von Duala befand er sich auf einer Firmungsreise im Innern des Landes. Dort trafen ihn die schmerzlichen Nachrichten, daß die Verbliebenen französisch-englischen Truppen sein Lebenswerk, die zahl-reichen von ihm ins Leben gerufenen Kameruner Missions-stationen zerstört hätten, daß die Missionare und Ordens-schwester gewaltsam aus dem Lande verbannt seien und daß die bischöfliche Kathedrale in Duala von den Schwar-zen entweiht sei. Der seelischen Erregung über diese Vorgänge soll der 61jährige Greis erlegen sein.

Bischof Victor hat 24 Jahre lang an der Spitze der Pallottiner in Kamerun gearbeitet. 16 Hauptmissions-stationen sowie 204 Schulen mit 19576 Schülern wurden von ihm in dieser Zeit ins Leben gerufen.

† **Von den deutschen Oblaten** haben außer P. Joh. Dröder, der als Feldgeistlicher im Westen steht, drei Laienbrüder das Eisene Kreuz erhalten. Es sind die Brüder Dresel, Dörr und Gold. Gefallen sind P. Wilh. Schwane als Feldgeistlicher im Osten und Bruder Drews; vermisst ist Bruder Blum. — Insgesamt stehen im Dienste des Vaterlandes: 12 Patres als Feld-, bzw. Garnisongeistliche, 18 Patres als Sanitäter, 25 Merker und 45 Brüder sind aktiv; im ganzen 100 Mitglieder. Das Mutterhaus der deutschen Oblaten in Hünfeld bei Fulda ist Lazarett mit durchgängig 100 Verwundeten. — Der in Nancy von den Franzosen internierte Missionsbischof Genes, Apostolischer Vikar des Basutolandes (Südafrika), aus Deutsch-Lothringen stammend, ist gleichfalls Oblate.

Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen

Bestellungen auf das Kreisblatt

mit der Unterhaltungsbeilage **Sonntagsblatt** für das erste Vierteljahr 1915 (Januar-März) zum Preise von 1.65 M. (von der Post frei ins Haus gebracht 1.95 M.) entgegen.

Bestellungen sind mit untenstehendem **Post-Bestellschein**, welcher am Posthalter abzugeben oder dem Briefträger auszuhändigen ist, anzubringen.

Verlag des Kreisblattes für den Unterwesterwaldkreis, Montabaur.
G. Sauerborn.

Post-Bestellschein.

Für das erste Vierteljahr 1915 (Januar-März) bestellt

Herr
Frau

Exem- plare	Benennung der Zeitung.	Bezugs- zeit	Bezug M. S.
1	Kreis-Blatt für den Unterwesterwaldkreis mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.	3 Monate	1 65
	Bestellgeld		
	(Für Zustellung ins Haus durch den Briefträger sind 30 Pfg. zu bezahlen.)		

Zuittung.

Obige Mark Pfg. sind heute richtig bezahlt.

An das Kaiserliche Postamt zu

Neueste Nachrichten.

Frankreichs letzte Anstrengungen.

* Lyon, 22. Dez. Der Republicanin meldet: Die ärztliche Untersuchung der Zurückgestellten und Ausgemusterten der Jahressklasse 1894 bis 1901 im Bezirk Lyon hat am Samstag stattgefunden. Von 877 wurden 236 tauglich befunden, 65 in die Hilfstruppen eingereiht und 55 zurückgestellt.

Ihr Einziger.

Hast noch ein Knabe, hatt' er sie verlassen
Und zog hinaus auf's wildbewegte Meer.
Ist es ein Traum? Noch kann sie es nicht fassen:
„Ihr Sohn ist tot“, schreibt ihr sein Kommandeur.

„Er hat als Held den Seemannsstand gefunden,
Da pflichttreu er auf seinem Posten blieb
Und weiterkämpfte trotz der schweren Wunden.
Wir alle hatten ihn von Herzen lieb.“

Nun ist er tot. — War es nicht erst gewesen,
Da er ihr sagte: „Mutter, ich zieh mit!“
Traum, daß von schwerer Krankheit er genesen,
Denn er schon einmal mit dem Tode streift.

O deutsches Mutterherz, du darfst nicht klagen!
Er war ein Held und jeder liebte ihn.
Nicht du allein hast dieses Leid zu tragen,
Das kann auch treffen deine Königin.

Er war ja dein, du darfst ihn umhengen
Mit treuer Mutterliebe Tag und Nacht;
Du darfst ihm auf's Haupt die Hände legen,
Oh' er hinauszog auf die deutsche Wacht!

Wie warst du glücklich einst in jenen Stunden,
Da ihn das Leben dir entgegenhielt;
Wie warst du reich in tiefstem Herzensgrunde,
Wenn er zu deinen Füßen hat gespielt!

Hol dir noch einmal aus der alten Truhe
Die blonden Locken seiner Kinderzeit,
Das kleine Häubchen und die ersten Schuhe,
Sein erstes Höschen und sein erstes Kleid;

Dann laß von der Erinnerung dich führen
Nach fernem Tagen, die das Glück gebat;
Laß sie noch einmal an die Stunden rühren,
Darin dein Herz so reich und selig war.

Und wenn die auch von seinem jungen Leben
Nur eine Locke, ein Erinnerung blies;
Du hast ihn ja fürs Vaterland gegeben —
Er war ein Held und jeder hatt' ihn lieb.

Montabaur.

Karl Siebert.

Insertionen aller Art, insbesondere Holzversteigerungsanzeigen usw. finden in dem „Kreisblatt für den Unterwesterwaldkreis“ in Montabaur die wirksamste Verbreitung. Das „Kreisblatt“ wird nicht allein in sämtlichen Gemeinden des Kreises gelesen, sondern auch außerhalb des Kreises von vielen Holzhandlungen u. stets gehalten. Deshalb wird dieses Blatt auch von einer großen Anzahl Staats- und Gemeindebehörden in- und außerhalb des Kreises zur Veröffentlichung ihrer Bekanntmachungen benutzt.

Der heutigen Nummer des Kreisblattes liegt für sämtliche Abonnenten ein

Wandkalender für 1915

bei. Möge derselbe unseren Lesern nur angenehme Tage künden.

Literarisches.

Soeben erschienen: **Alt-nassauischer Kalender 1915.** Verlag L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei in Wiesbaden. Preis 75 Pf.; direkt vom Verlag sowie von allen Buchhandlungen zu beziehen. Der neue Jahrgang dieses dem schönen Nassau und seiner Geschichte gewidmeten Heimatbuches ist wieder in erster Linie der Residenzstadt Wiesbaden gewidmet. Die Ausstattung läßt nichts zu wünschen übrig.

Christkinds-Kalender für die Kleinen pro 1915! 13. Jahrgang. 96 Seiten in 16°. 30 Bg. Mit Farbendruck-Titelbild, zahlreichen Textillustrationen, vier Einhaltsbildern und farbigem Umschlag. Zweifarbiges Kalendarium. Einfindeln, Waldbühn, Köln a. Rh. Verlagsanstalt Benziger & Co. N. G. Christkinds-Kalender sei neuerdings wärmstens empfohlen.

Strick- und Häkelarbeiten zur Bekleidung für unsere Soldaten nennt sich eine ausgezeichnete Sammlung von Vorlagen, die der Verlag Otto Beyer, Leipzig, als Sonderbeilage seinen rühmlichst bekannten Büchern „Strickarbeiten“, Heft 1, und „Häkelarbeiten“, Heft 2, Preis 1 Mark 50 Pfennige, beigegeben hat. Die Beilage enthält Abbildungen von allen Häkel- und Strickarbeiten, die für den Feldgebrauch ausgeführt werden können, um unsere tapferen Krieger vor Kälte und Nässe zu schützen. Erläuternde Einzelbilder zeigen die Arbeitsweise, und ausführliche Beschreibungen erklären die Herstellung der einzelnen Gegenstände. Da diese Sammlung für die gesamte Frauenwelt zurzeit von größtem Nutzen ist, verkauft der genannte Verlag sie auch einzeln für nur 10 Pfennige. Man kann sie durch jede Buchhandlung und unter Beifügung von 5 Pfennigen für Porto vom Verlag beziehen.

Marktberichte.

Montabaur, 22. Dez. (Fruchtpreis.) Weizen 100 Kilogr. M. —, der Saft M. —. Korn 100 Kilogr. M. 00.00, der Saft M. 17.02. Gerste 100 Kilogr. M. —, der Saft M. —. Hafer 100 Kilogr. M. 21.00, der Saft M. 10.80. Heu 100 Kilogr. M. 0.00. Stroh 100 Kilogr. M. 8.60. Kartoffeln, je nach Sorte, der Ztr. M. 3.00—0.00. Butter das Pf. M. 1.35. Eier 1 Stück 13 Pf. (Nachdruck verboten.)

Der Bedarf an **Pflichtfeuerwehr-Personen** in hiesiger Stadt von 1915 ist auf 200 Mann festgesetzt. Diesem Bedarf entsprechend sind die männlichen Einwohner vom vollendeten 20. bis zum vollendeten 45. Lebensjahre feuerwehrpflichtig.

Montabaur, den 22. Dezember 1914.

Der Bürgermeister: Sauerborn.

Holzversteigerung.

Montag, den 28. Dezember 1914,

vormittags 10 Uhr anfangend,

werden im hiesigen Gemeindevald,

Distrikt Marxheimer Weg 14 b:

6,76 Fmtr. Hainbuchen-Stämme,

279 Fmtr. Buchen-Scheit und Knüppel und

3597 Stück Buchen-Wellen

öffentlich versteigert.

Sellers, den 21. Dezember 1914.

Der Bürgermeister: Schneider.

Bekanntmachung.

Dem **Auflösungsbeschluss** vom 18. Oktober 1914 der ehemaligen **Kranken- und Sterbekasse** **Hoffnung zu Saumbach** ist von der königlichen Regierung die Genehmigung erteilt worden.

Der ehemalige Vorstand.

Räucherapparate

aus zwei Teilen.

Praktische Neuheit. Bestes Material.

Praktische Konstruktion.

Gedieg. Ausführung. Unbegrenzte Haltbarkeit.

Gefälliges Aussehen. Billigste Preise.

Hanni Müller Ww., Montabaur.



Neujahr 1915.

Visit- und Glückwunschkarten

empfiehlt in einfacher bis zur
:: feinsten Ausstattung die ::

Kreisblatt-Druckerei

Montabaur. Fernsprechananschluß Nr. 10.

Geil. Bestellungen werden wegen des
gewöhnlich in den letzten Tagen vor
:: Neujahr herrschenden Andranges ::

recht bald erbeten.

Grosses Lager in sämtlichen Beleuchtungskörpern,

bestehend aus sämtlichen Ersatzteilen
:: der elektrischen Lichtanlagen. ::

Wandarme

Lüster - Zuglampen

Tischlampen (äusserst praktisch).

Ersatzglocken.

Ferner bringe ich meine Vertretung der
Wotan Metallfadenlampe,
welche 70% Stromersparnis hat,
in Erinnerung.

Heimann Stern

Montabaur — Eisengrosshandlung.

Die **Weihnachts-Nummer** des Kreisblattes wird morgen, **Donnerstag nachmittag** ausgegeben. — Bekanntmachungen, Anzeigen usw. für diese Nr. werden nur bis **Donnerstag vorm. 8 Uhr** angenommen.

Verlag des Kreisblattes.



Während der Feiertage:

Münchener

Franziskaner **Leibbräu**

im Anstich.

Restaurant Eichenauer, Birges.

In Ermangelung von Karten!

Allen meinen Freunden und

Bekannten wünsche ich ein

fröhliches Weihnachts-

und Neujahrsfest!

Südlich auf den Höhen

Ripont, im Dezbr. 1914.

Joseph Kell, Leutn. d. Res.

und Komp.-Führer 3./R. 25.
